

# Bürgerentscheid für Nahe

**Nahe bleibt Dorf**

## Megabauprojekt "Nahe2030" wird durch die Fusion zwischen Nahe und Itzstedt reaktiviert!

Die SPD-Fraktion hat unmissverständlich klargemacht dass der räumliche Zusammenschluss der beiden Dörfer vorangetrieben wird, sollte es zu einer Fusion kommen.

Entscheidet sich die Naher-Bürgerschaft für die Fusion wird das Projekt „Nahe 2030“ wieder in den Vordergrund rücken. Für die Bürgerbewegung „Nahe bleibt Dorf“ ist diese Flächenversiegelung Grund genug gegen eine Fusion zu stimmen.

Wir halten es für dringend geboten, die Bürgerinnen und Bürger über die zahlreichen Nachteile aufzuklären.

Die von der SPD-Fraktion und der sich formierenden Partei „Bündnis 90/Die Grünen“ vorgeschobenen Vorteile bedürfen der Erklärung. Wir sind bereit die Fragen der Bürgerinnen und Bürger über die Vor- und Nachteile dieses historischen Prozesses zu beantworten.

Bürgerbewegung Nahe bleibt Dorf

# Bürgerentscheid für Nahe

**NEIN**

Fusion NEIN Danke  
Nahe bleibt Nahe  
Wir Bürger/innen entscheiden

Mittwoch, 19. Okt. | 19.30 Uhr  
Bürgerhaus Nahe | B432

**Diskussion mit**  
**Dr. Manfred Hoffmann**  
stv. Bürgermeister

**Rainer Brela**  
Bürgerbewegung Nahe bleibt Dorf

**Uwe Voss**  
Moderation

V.i.S.d.P: CDU Nahe

Falls am Wahltag etwas  
dazwischenkommt.

**NEIN**  
zur unsinnigen Fusion

**Briefwahl**

# Bürgerentscheid für Nahe

75 JAHRE  
**CDU**  
Ortsverband Nahe

## Die Fusion ist teuer und bringt keine Vorteile

Wieso möchten Grüne und SPD nicht, dass die finanziellen Belastungen der Fusion vor dem Bürgerentscheid offengelegt werden?

Lieber erst einmal abstimmen und hinterher den Bürgerinnen und Bürgern mitteilen, was es kostet. Sämtliche Dokumente mit der alten Adresse sind neu auszustellen. Personalausweis, Reisepass, Grundbucheintrag etc.. Das ergibt in beiden Gemeinden zusammen **Kosten von 200.000 bis 400.000,- €**. Die Kosten für Unternehmer und Selbstständige kann man nur erahnen.

Zudem wird kurzfristig ein hauptamtlicher Bürgermeister benötigt. Bei jetzt schon 5.300 Einwohnern wird die Großgemeinde schnell auf ca. 7.000 Einwohner/innen anwachsen. Das wären dann **jährliche Mehrkosten von ca. 70.000,- €**. Das Geld wäre in gemeinsamen Projekten besser aufgehoben.

Die Zahl der Gemeindevertreter wird nur wenig erhöht, aber deren Arbeit fast verdoppelt. Möchten Sie eine Entkoppelung der Kommunalpolitik vom normalen Leben in der Gemeinde? Wir nicht. Dr. Manfred Hoffmann